NABU SACHSEN

Infobrief

86

Februar 2010

INHALT:

- In eigener Sache
- Baumschutz in Sachsen
- Neuer Vorstand in Dresden
- Vorkaufsrecht
- NaturschutzRecht
  - Mitwirkung an Verfahren
  - Neues Landschaftsschutzgebiet
  - Liebschützberg
  - UBA Anerkennung für NABU Sachsen
- Kranichbericht
- Positionspapier Biogas
- Gespräche mit Parlamentariern
- Stopp für Natur- und Artenschutz
- Naturschutzjugend NAJU
- Termine
- Krötenwanderung
- Genmais Anbau in Sachsen
- NABU AK Entomologie

20 Jahre Für Mensch und Natur

Liebe Mitglieder, liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,
liebe Freunde des NABU Sachsen,

20 Jahre Arbeit für den Naturschutz sind schon etwas Besonderes und für uns ein Grund zum Feiern. Nehmen Sie doch die Gelegenheit wahr, um eine unserer zahlreichen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr zu besuchen.
Im März 1990 im Naturkundemuseum in Leipzig gegründet, verkörpert der NABU Sachsen auch ein Stück Zeitgeschichte, an dessen Ausgangspunkt die Entscheidung stand, auf der Basis bestehender Fachstrukturen im Kulturbund der DDR und andererseits der gewachsenen Naturschutzarbeit des Deutschen Bundes für Vogelschutz gemeinsam etwas Neues zu schaffen. Das ist gelungen. Mit Stolz können wir auf eine bewegte Zeit, in der es viele Erfolge für den NABU zu verzeichnen gibt, zurückblicken. Sie sind vor allem den vielen Menschen zu danken, die in diesen zwanzig Jahren mit Kompetenz, Engagement, Leidenschaft und großer Einsatzbereitschaft Beeindruckendes zum Schutz der Natur in Sachsen geleistet haben.
Aber auch viele NABU Gruppen haben 2010 einen Grund zum Feiern. So können beispielsweise der Regionalverband Meißen-Dresden,

der Regionalverband Leipzig und der Regionalverband Erzgebirge ebenfalls ihr 20 jähriges Jubiläum, die Fachgruppe Geobotanik des Elbhügellandes und die Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf sogar ihr 35 jähriges Jubiläum feiern!
Das Jahr 2010 wurde zum UNO-Jahr der Biodiversität erklärt. Wir werden dieses Jahr verstärkt dazu nutzen, um den Finger in die Wunde zu legen und auf den Artenschwund in Sachsen aufmerksam machen.
Um den Artenverlust zu stoppen, müssten vor allem die Gefährdungsursachen stärker bekämpft werden wie zum Beispiel die Vernichtung wertvoller Lebensräume durch den Umbruch von Grünland zu Äckern oder der ungebremste Flächenfraß durch Verkehrs- und Bauprojekte. Auch die mangelhafte Betreuung und Pflege bestehender Schutzgebiete trägt bis heute dazu bei, dass das Ziel der EU-Staats- und Regierungschefs, das Artensterben bis 2010 zu stoppen, mit einem „Weiter so“ nicht erreicht werden kann.
Herzlichst Ihr



Bernd Heinitz
Vorsitzender des NABU Sachsen

Baumschutzsatzungen erhalten!

Mit Unverständnis und Ablehnung reagiert der NABU Sachsen auf die von der Sächsischen Staatsregierung geplante Änderung des sächsischen Naturschutzgesetzes, wonach Wohngrundstücke vom Anwendungsbereich der Baumschutzsatzungen ausgenommen werden sollen. Das wäre nach Ansicht des NABU ein erheblicher Eingriff in die Kompetenzen der Kommunen, hätte irreversible negative Folgen für die Städte und Gemeinden, und der laut Gesetzesbegründung bezweckte Bürokratieabbau würde schon deshalb nicht erreicht, weil die geplante



Regelung etliche rechtliche Fragen offen lässt (zum Beispiel ist der Begriff des Wohngrundstücks nicht hinreichend definiert), sodass der Vollzug der Baumschutzsatzungen eher erschwert als erleichtert würde.
Etwa 85 von 100 Städten und Gemeinden im Freistaat Sachsen haben kommunale Baumschutzsatzungen, die sich im Laufe der Zeit als ein wichtiges Instrument der Stadtentwicklung bewährt haben. Mit der geplanten Gesetzesänderung würde ein Freibrief zum Kahlschlag auf Wohngrundstücken ausgestellt, einer verhängnisvollen Entwicklung wäre Tür und Tor geöffnet. Bäume sind ein Stück Wohn- und Lebensqualität, sie prägen das Bild der Städte und Dörfer, als Sauerstoffproduzenten und Schattenspender verbessern sie das Kleinklima, sie binden Feinstaub und tragen zum Lärmschutz bei. Sie können Lebensstätten wild lebender Tiere sein und unterstützen die Schaffung, Erhaltung oder Entwicklung von Biotopverbundsystemen.

Mehr unter www.NABU-Sachsen.de

Neuer Vorstand: RV Meißen-Dresden

Der Regionalverband Meißen-Dresden wird im Mai 2010 zwanzig Jahre. Unter seinem Dach arbeiten zahlreiche Gruppen, von denen einige auf eine sehr lange, teilweise über 60 Jahre währende Tradition blicken

können. Im Regionalverband ist die Integration dieser unterschiedlichen Fachvereine in einen modernen aktiven Naturschutzverband gelungen. Der Regionalverband ist Ansprechpartner und Interessenvertreter für die NABU-Mitglieder sowie für alle engagierten Naturfreunde in der Region.
Am 30. Januar 2010 wählten die Mitglieder des Regionalverbandes turnusgemäß einen neuen Vorstand.
Alter und neuer Vorsitzender ist Dr. Rolf Steffens, ihm stehen Dr. Jan Schimkat als Stellvertreter, Dr. Georg Bruchmüller, Waldemar Gleinich, Tommy Gottfried und Andrea Oertel zur Seite.



Von links: Waldemar Gleinich, Rainer Pietrusky, Dr. Rolf Steffens, Dr. Jan Schimkat, Andrea Oertel, Tommy Gottfried und Dr. Georg Bruchmüller.

Freistaat will kein Vorkaufsrecht

Ohne dass dafür eine Notwendigkeit besteht, will der Freistaat Sachsen sein Vorkaufsrecht bei ökologisch wertvollen Flächen aufgeben und den betreffenden Paragrafen im sächsischen Naturschutzgesetz abschaffen. Begründet wird die geplante Änderung mit „Verwaltungsvereinfachung“ und „Bürokratieabbau“, Begriffen, die in letzter Zeit arg überstrapaziert worden sind. Mit der Bereitschaft, auf ein so wichtiges Instrument zur Wahrnehmung ihrer Verpflichtungen zu verzichten, signalisiert die Landesregierung den Willen, sich weiter aus dem Naturschutz zurückzuziehen.
Das Vorkaufsrecht steht dem Freistaat für Grundstücke in Naturschutzgebieten, Nationalparken oder Biosphärenreservaten zu. Er kann es auch wahrnehmen, wenn sich auf dem Grundstück ein geschützter Landschaftsbestandteil oder ein Naturdenkmal befindet. Das Vorkaufsrecht gilt weiterhin bei Grundstücken, auf denen sich Gewässerschutzstreifen von 50 m Breite beiderseits der Gewässer nach § 34 des Sächsischen Naturschutzgesetzes befinden, oder für Grundstücke, die bei Hochwasser überflutet werden.
Nach Ansicht des NABU ist der Flächenkauf ein unersetzliches Mittel, um auf naturschutzrelevanten Flächen Naturschutzmaßnahmen umsetzen zu können, die dem Grundeigentümer nicht zuzumuten sind.
Ein Vorkaufsrecht wäre zudem für den Aufbau und zur Steuerung eines Verbundes öffentlicher Flächen als Rückgrat für das Biotopverbundsystem dringend erforderlich. Die fachlichen Grundlagen für eine derartige Gebietskulisse wurden bereits 2007 erarbeitet. Aber wahrscheinlich will der Freistaat die Nutzung von Flächen durch Straßenbau, Landwirtschaft, Wohn - und Gewerbebau nicht behindern und ist deshalb nicht an seinem Vorkaufsrecht interessiert.
Das Vorkaufsrecht ist Voraussetzung dafür, dass ökologisch wertvolle Flächen – nicht zuletzt in Schutzgebieten von europaweiter Bedeutung - für den Naturschutz und die Erfüllung europäischer und deutscher Pflichtaufgaben gesichert werden können. Erforderlich ist daher nicht die Abschaffung des naturschutzrechtlichen Vorkaufsrechtes, sondern vielmehr seine Anwendung!



Mitwirkung an Verfahren

Das Erarbeiten von Stellungnahme bei Anhörungen für Verordnungen und Gesetze sowie bei Vorhaben, die mit Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden sind, ist einer der Arbeitsschwerpunkte in der Landesgeschäftsstelle: Im Vorjahr waren es rund 350, davon fast die Hälfte in Schutzgebieten.

Betrachtet man die Abwägungen, also die Entscheidungen der Behörden über das Verfahren, wechseln Licht und Schatten, spielt der Naturschutz oftmals nur eine untergeordnete Rolle. Letzteres besonderes, wenn die Betonlobby sich durchsetzt und Politiker immer noch glauben, der Aufschwung Ost kann nur durch möglichst viele Straßen und Autobahnen den Freistaat erreichen.

Doch es gibt durchaus Erfolge. Gerade weil wir viele Planungen aufgrund mangelnder Aussagen in den Unterlagen (unklare Beschreibung der Ersatzmaßnahmen, Artenschutz ungenügend beachtet) ablehnen, sind die Behörden gezwungen, unsere Forderungen aufzunehmen. Es gab auch Fälle, so bei der Errichtung eines Funkmastes in der Sächsischen Schweiz, wo wir der einzige Verband waren, der das Vorhaben abgelehnt hat. Und die Behörde hat unsere Argumente aufgegriffen und das Vorhaben versagt. Da kann man sich auch mal freuen und das motiviert natürlich.

Zwei große Vorhaben waren im Vorjahr die Stellungnahmen zum Raumordnungsverfahren B 87n und zum Windpark Moldava.

Bei der B 87 n handelt es sich um einen autobahnähnlichen Neubau einer Straße von Leipzig über Eilenburg, Torgau bis zur brandenburgischen Grenze. Damit soll, wenn man den Äußerungen von Politikern glauben soll der osteuropäische Raum (Polen) erschlossen werden. Doch Brandenburg baut nicht weiter – kein Bedarf. Gegen das Vorhaben regt sich massiver Widerstand (wir berichteten schon darüber). Die NABU Gruppe Partheland hat hierzu mehrere Veranstaltungen organisiert, zur ersten kamen über 400 Bürger. Zum Raumordnungsverfahren wurden insgesamt über 2000 Einwendungen eingereicht. Auch der NABU hat eine ausführliche Stellungnahme abgegeben:
http://www.nabu-sachsen.de/images/stories/naturschutzpolitik/Stellungnahmen/Vorhaben/2009-11-06_NABU-SN-LGS-2009-19620.pdf .



Geplanter Trassenverlauf der B 87n bei Taucha. Foto: Heiko Thonig

Schwierig gestaltete sich die Erarbeitung der Stellungnahme zum geplanten Windpark Moldava im tschechisch-deutschen Grenzgebiet. Die Unterlagen zur Umwelt standen nur im Internet zur Verfügung und das in tschechischer Sprache. Trotzdem ist es gelungen, mit viel Zeit und Mühe und einem Termin vor Ort, sich ein Bild von der Lage zu machen und eine ausführliche Stellungnahme abzugeben.
http://www.nabu-sachsen.de/images/stories/naturschutzpolitik/Stellungnahmen/Vorhaben/2009-07-02_NABU-SN-LGS-2009-19474.pdf

Erschwert wird unsere Arbeit dadurch, dass bei Infrastrukturvorhaben (z. B. Straßenbau) wir oft nur über die Auslage der Unterlagen vor Ort informiert werden.
Da ist Unterstützung aus der Region gefragt. Nur durch fachlich kompetente Zuarbeit der FG Großdittmannsdorf war es so möglich, zum Vorhaben Zubringer A 13 fundierte Einwendungen vorzutragen. Ein weiteres Beispiel sind die aktuellen Planungen zur Ortsumgehung Görlitz S 111n. Hier wäre es ohne das Engagement von Dr. Fritz Brozio nicht möglich gewesen, unsere Einwendungen einzubringen.



Geplanter Trassenverlauf der B 87n bei Taucha. Foto: Heiko Thonig

Derzeit liegen die Unterlagen für nachstehende Planungen vor (Auswahl):

1. Planfeststellung für das Bauvorhaben „B101 Ausbau in Krögis“ Gemeinde Käbschütztal, Gemarkung Krögis,
2. Planfeststellungsverfahren zum Vorhaben S 16, Ausbau in Mockrehna, Bauabschnitt I und II.

Nähere Angaben sind jederzeit auf Anfrage an Joachim Schruth Telefon 0341 2411995 möglich.
Wir möchten zukünftig auch im Internet über die Stellungnahmentätigkeit berichten. Das soll mehr Transparenz schaffen und den Einen oder Anderen ermuntern, uns zu unterstützen. Ganz oben an steht hier die Kontrolle der Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen. Nur wenn wir wissen, dass die im Plan festgesetzte Streuobstwiese sich immer noch als Acker präsentiert, können wir tätig werden. Also, wenn hier jemand unterstützen möchte, ein kurzer Anruf oder eine E-Mail an: schruth@NABU-Sachsen.de genügt.

Neues Landschaftsschutzgebiet im Erzgebirgskreis

Einstweilig sichergestellt wurde das LSG „Am Filzbach“ auf den Gebieten der Stadt Schneeberg und der Gemeinden Zschorlau und Stützengrün im Erzgebirgskreis. Das 241 ha große Areal wurde bis zum Jahr 2007 in großen Teilen als Truppenübungsplatz genutzt. Demzufolge überwiegt die extensive Grünlandnutzung, teilweise als Mähwiese und teilweise als Schafweide. Die Verbotstatbestände betreffen u. a. Erstaufforstungen, die Errichtung baulicher Anlagen und den Abbau von Bodenschätzen. Leider konnte sich der NABU mit seiner Forderung nach einer Vergrößerung des Gebietes nicht durchsetzen. Auf besagter Fläche mit avifaunistisch herausragender Bedeutung, soll das Gewerbegebiet „Zschorlau West“ entstehen. Gegen die Planungen hatten der NABU und mehrere anerkannte Vereine interveniert

Aus für Gesteinsabbau am Liebschützberg

Das jahrelange Ringen von Bürgern und Umweltverbänden zum Erhalt des Liebschützberges bei Oschatz hat ein glückliches Ende gefunden. Im Bescheid des Sächsischen Oberbergamtes heißt es kurz und knapp:
1. Das bergrechtliche Planfeststellungsverfahren zum Vorhaben „Granodiorit Liebschütz“ wird eingestellt.

Damit bleiben der landschaftsprägende Höhenzug und das Landschaftsschutzgebiet erhalten.
Das Schutzgebiet mit einem reichhaltigen botanischen und avifaunistischen Spektrum hätte zu 100 Prozent im geplanten Abbaugebiet gelegen.
Ob der Bescheid ein Zeichen für ein Umdenken Bergbehörde darstellt, bleibt abzuwarten.

NABU Sachsen erhält Anerkennung nach Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz

Mit Schreiben vom 12. Februar erhielt der NABU Sachsen vom Umweltbundesamt die Anerkennung nach dem Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz (UmwRG).
Das Gesetz (vom 15. Dezember 2006) eröffnet Vereinigungen, die nach ihrer Satzung vorwiegend die Ziele des Umweltschutzes fördern, die Möglichkeit, gegen Umweltrechtsverstöße mit einem Rechtsbehelf, Widerspruch oder Klage, vorzugehen. Um einen Rechtsbehelf einlegen zu können, benötigen die Umweltvereinigungen eine Anerkennung. Diese spricht das Umweltbundesamt (UBA) in Dessau-Roßlau aus.
Mit der Anerkennung können die Umweltvereinigungen gegen Genehmigungsentscheidungen klagen. Voraussetzung dafür ist, dass sie bereits im Genehmigungsverfahren ihre Einwendungen vorgebracht hatten. Welche Entscheidungen Umweltvereinigungen genau angreifen können, legt das UmwRG fest (§ 1 Abs.1). Die Vorschrift erfasst beispielsweise die Errichtung von Industrieanlagen, von Anlagen zur Abfallverbrennung oder Energieerzeugung. Ebenfalls darunter fallen wasserrechtliche Erlaubnisse und Planfeststellungsbeschlüsse für Deponien. Möglich ist auch, nachträgliche Anordnungen für bestimmte genehmigungsbedürftige Anlagen (Industrieanlagen) gerichtlich überprüfen zu lassen, sofern diese Anordnungen Grenzwerte für Emissionen neu festlegen.
Umweltvereinigungen können Entscheidungen unter umweltrechtlichen Gesichtspunkten angreifen, indem sie nicht nur eigene, sondern auch fremde Rechte in eigenem Namen geltend machen. Eine Betroffenheit in eigenen Rechten, zum Beispiel das Beteiligungsrecht der Vereinigung selbst, ist also für eine Klage nicht notwendig. Es genügt der begründete Vortrag, die behördliche Entscheidung widerspreche gesetzlichen Umweltvorschriften. Einschränkend ist jedoch zu beachten, dass die verletzten gesetzlichen Regelungen des Umweltschutzes Rechte einzelner begründen. Dieser Passus im Gesetz bedeutet, dass nur solche Rechte geltend gemacht werden können, die den Bürgerinnen und Bürgern selbst zustehen können, die also die Rechtsordnung in Deutschland den Bürgerinnen und Bürgern zuerkennt. Zu diesen Rechten gehören beispielsweise das Eigentum, die Gesundheit, das Recht auf Selbstbestimmung, nicht aber ein Recht auf Artenvielfalt oder auf Einhaltung von Vorsorgeregelungen. Deshalb können Umweltvereinigungen nicht darauf klagen, dass festgelegte Vorsorgegrenzwerte einzuhalten sind.

Kranichbericht 2009

Dem NABU Sachsen liegt der Kranichbericht 2009 für die Landkreise Nordsachsen und Leipzig vor.
Ekkehard Vollbach und seine Mitstreiter haben in unzähligen Stunden ehrenamtlicher Arbeit bei Wind und Wetter die Daten erhoben.
So wurden im Frühjahrszug 1430 Kraniche im Gebiet beobachtet. Diese Zahlen liegen weit unter denen des Jahres 2008.





Hinsichtlich der Bruten wurden für Nordsachsen 10 Brutpaare mit 15 Jungtieren und für den Landkreis Leipzig 3 Brutpaare mit 4 Jungvögeln verbindlich nachgewiesen.
Im Herbstzug wurden 10509 Kraniche in den Landkreisen im Überflug erfasst, darunter 1223 über dem Stadtgebiet Leipzig. Unser Dank gilt allen Beobachtern.
Für 2010 wünschen wir ein gutes „Kranichjahr."

Positionspapier zu Biogasproduktion

Am 10.02.2010 verabschiedeten der Landesverband Sächsischer Angler, der Landesverein Sächsischer Heimatschutz und der NABU Landesverband Sachsen ein gemeinsames Positionspapier zur Biogaserzeugung und Biogasnutzung in Sachsen. Anlass waren zahlreiche Planungen und Planverfahren für Biogasanlagen, insbesondere in der Region Dresden. In unmittelbarer Nähe Dresdens – in Klotzsche und Radeburg – werden derzeit zwei große Biogasanlagen geplant. Sie sollen mit Silagemais betrieben werden – der direkt im Landschafts- und Vogelschutzgebiet „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft" angebaut werden soll.



Die negativen ökologischen Auswirkungen dieser Anlagen hingegen sind groß und stehen kaum im Verhältnis zum Ertrag: Die Maisbasierte Anlage in Klotzsche benötigt laut Planung zum Beispiel 9.500 Tonnen Maissilage jährlich (sowie 5.000 Tonnen Gülle). Dafür ist auf etwa 200-250 Hektar intensiver Maisanbau notwendig – mit den bekannten negativen Folgen für Boden und Gewässer, durch Düngung, Bodenverdichtung und Biozideinsatz.
So haben die unterzeichnenden Verbände beispielsweise gefordert:

- Schaffung rechtlich verbindlicher Grundlagen für einen umweltverträglichen Energiepflanzenanbau,
- Festlegung und Durchsetzung von verbindlichen Standards für eine umweltverträgliche Fruchtfolgegestaltung in Verbindung mit einem umweltverträglichen Pflanzenschutzmitteleinsatz.
- Einbeziehung aller entstehenden Treibhausgase in die Klimabilanz der Biogasnutzung.
- Prüfung der Auswirkungen des Energiepflanzenanbaus auf alle Schutzgüter wie Boden, Flora und Fauna, im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung und
- Verbot des Einsatzes von gentechnisch veränderten Energiepflanzen für die Gewinnung des Biogasanlagen-Substrats.

NABU im Gespräch mit Parlamentariern

Am 27. Januar trafen sich Vertreter des NABU Sachsen mit Vertretern der Fraktion „Die Linke" im Sächsischen Landtag, um sich über aktuelle naturschutzpolitische Themen und Probleme im Freistaat zu verständigen.

DIE LINKE.
LANDESVERBAND SACHSEN

Themen der Beratung waren vor allem die „Anpassung" und „Vereinfachung" des Sächsischen Naturschutzgesetzes sowie die

geplanten „Grundschutzverordnungen“ für die sächsischen FFH-Gebiete, die immer noch nicht funktionierende Fördermittelpolitik im Naturschutzbereich sowie das Thema Wasserkraftnutzung in Sachsen.
Grundsätzliche Einigkeit bestand darüber, dass der Naturschutz in Sachsen derzeit eine zu geringe Rolle in der sächsischen Politik spielt. Ein Beispiel dafür ist die Novelle des SächsNatSchG, in dem der Freistaat ohne Not auf den Baumschutz und das Vorkaufsrecht verzichtet – was sich auch nicht einfach als Anpassung oder Vereinfachung begründen lässt.
Auch die Problematik der geplanten FFH-Grundschutzverordnungen kam zur Sprache. Als Instrument der Sicherung von Schutzgebieten von europaweit bedeutsamen Schutzgebieten wählt der Freistaat – angeblich, da eine Sicherung anderweitig nicht (mehr) möglich wäre – das Mittel mit den geringsten Ansprüchen und der geringsten Durchsetzungskraft.
Beim Thema Wasserkraft gab es größere Differenzen. Die Beispiele für Verstöße gegen Auflagen durch Wasserkraftbetreiber (Fischdurchgängigkeit, Mindestwasserabgabe und trockengelegte Flussläufe) wurden von der Fraktion als Ausnahmen bezeichnet, während insgesamt die Wasserkraftnutzung in Sachsen nicht zu beanstanden und außerdem ein wichtiger Beitrag zur Klimapolitik sei.

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
Fraktion im Sächsischen Landtag

Besuch aus Dresden erhielt die NABU Landesgeschäftsstelle am 16. Februar. Der Landtagsabgeordnete Johannes Lichdi von Bündnis90 / Die Grünen nahm sich einige Stunden Zeit, um sich über unsere aktuellen Probleme und unsere naturschutzpolitischen Positionen und Vorhaben zu informieren. Zahlreiche aktuelle Themen standen auf der Tagesordnung, u. a. die Novelle des Sächsischen Naturschutzgesetzes, die Grundschutzverordnungen für die sächsischen FFH-Gebiete, die Fördermittelpolitik im Naturschutzbereich, die Wasserkraftnutzung in Sachsen, die Waldschlösschenbrücke in Dresden und der Biotopverbund in Sachsen.
In vielen Punkten herrschte Einigkeit darüber, dass der Naturschutz im Land gestärkt werden muss und auch ein wichtiger Baustein für ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Sachsen ist. Auch die positiven wirtschaftlichen Effekte des Naturschutzes, z. B. für den Tourismus, müssten stärker herausgearbeitet werden.
Konkret ist festzuhalten: NABU und Grüne lehnen die Vereinfachung des SächsNatSchG ab, insbesondere die Initiativen zur Abschaffung des Baumschutzes und des Vorkaufsrechtes. Ablehnung von beiden Seiten fand auch die Art und Weise der Unterschutzstellung der FFH-Gebiete. NABU und Grüne bezweifeln stark, dass die geplanten Regelungen europarechtskonform sind.
Der NABU informierte Herrn MdL Lichdi weiterhin ausführlich über die Probleme mit der Förderrichtlinie NE und über die letzten Entwicklungen in deren Auslegung und Umsetzung. Auch hier hatte Johannes Lichdi großes Verständnis für unsere Position. Er zeigte großes Interesse an Fallbeispielen, die belegen, welche und wie viele Landschaftspflegeprojekte bereits der neuen Richtlinie „zum Opfer gefallen“ sind, um so auch die Öffentlichkeit besser zu informieren und den Druck zu erhöhen.
Bereits Mitte Januar bot sich Vertretern des NABU Sachsen Gelegenheit, die neue Leipziger Grünen-Abgeordnete und Umweltpolitische Sprecherin, Gisela Kallenbach, kennenzulernen. Bei dem sehr offenen und konstruktiven Gespräch wurden viele der genannten Themen ebenfalls angesprochen.

NABU

Die Natur braucht Sie!
Stärken Sie den NABU Sachsen
Werden Sie Mitglied im NABU oder helfen Sie uns durch eine Spende!

Stopp für Natur- und Artenschutz

Um herauszufinden, wie es um den Biodiversitätsschutz in Deutschland steht, haben der BUND und NABU folgende Fragen untersucht: Wie ernst nehmen die Bundesländer den Arten- und Lebensraumschutz? Was gibt es für Konzepte, um die biologische Vielfalt in Deutschland zu sichern? Wie ist es um die Handlungsfähigkeit und den Handlungswillen der Bundesländer bestellt? Wie systematisch, effektiv und themenübergreifend ist die Umsetzung der Nationalen Strategie auf regionaler Ebene?
Die Analyse zeigt:

1. Ein umfassender, ressortübergreifender Ansatz zum Biodiversitätsschutz liegt in den Bundesländern zumeist nicht vor.
2. Die Inhalte und Zeitvorgaben der Nationalen Strategie werden auf Länderebene meist weder aufgegriffen noch konkretisiert, auch die nationalen zeitlichen Vorgaben oder Indikatoren werden nicht integriert.
3. Die vorliegenden Ansätze verzichten überwiegend auf das Adressieren derjenigen, die direkten Einfluss auf die biologische Vielfalt haben.
4. Die Strategien zeigen keinen Finanzierungsbedarf und keine Fördermöglichkeiten auf. Sie verzichten auf die Benennung möglicher Unterstützungen für wirtschaftlich Betroffene, Grundeigentümer, das Ehrenamt und die Bürgergesellschaft.
5. Die bisherigen Anstrengungen der Bundesländer bei der konkreten Umsetzung des Naturschutzes zeigen oft keine ausreichenden Ergebnisse.

BUND und NABU haben zur Bewertung des Biodiversitätsschutz ein Ampelmodell erstellt. Die Leistungen der Bundesländer werden entweder mit grün, gelb oder rot bewertet. Um „grün“ zu bekommen, müssen mehr als zwei Drittel der im jeweiligen Bundesland bewerteten Naturschutzmaßnahmen erreicht werden. Für „gelb“ sind es mehr als ein Drittel. Alles was darunter liegt bekommt ein „rot“. Die Bilanz zeigt, dass bei keinem einzigen Land die Ampel auf Grün steht.

Länderampeln zu den Einzelkriterien und der Gesamtbewertung

Bundesland	Wildnis-flächen	Wald-Prozess-Schutz-flächen	Vogel-Schutz-gebiete	FFH-Gebiete	Natur-Schutz-gebiete	Ökoland-bau	Förder-Mittel-einsatz	GESAMT
Brandenburg	rot	rot	rot	rot	gelb	gelb	gelb	gelb
Baden-Württemberg	rot	gelb	rot	rot	rot	gelb	grün	rot
Bayern	rot	gelb	rot	rot	rot	gelb	gelb	rot
Hessen	rot	gelb	rot	rot	rot	gelb	gelb	rot
Mecklenburg-Vorpommern	rot	rot	rot	rot	gelb	gelb	gelb	rot
Niedersachsen	rot	gelb	rot	rot	gelb	rot	gelb	rot
Nordrhein-Westfalen	rot	gelb	rot	rot	grün	rot	grün	gelb
Rheinland-Pfalz	rot	gelb	rot	rot	rot	rot	gelb	rot
Schleswig-Holstein	rot	rot	rot	rot	rot	rot	grün	rot
Saarland	grün	grün	rot	rot	gelb	gelb	gelb	gelb
Sachsen	rot	gelb	gelb	rot	rot	rot	gelb	gelb
Sachsen-Anhalt	rot	gelb	rot	rot	rot	rot	gelb	rot
Thüringen	grün	gelb	rot	rot	rot	rot	gelb	rot

Die Kriterien sind im beigefügten Hintergrundpapier erläutert.

rot	gelb	grün
Das Land erfüllt bei dem Kriterium den von BUND und NABU gewählten Zielwert zwischen 0 – 32%	Das Land erfüllt bei dem Kriterium den von BUND und NABU gewählten Zielwert zwischen 33 – 65 %	Das Land erfüllt bei dem Kriterium den von BUND und NABU gewählten Zielwert zwischen 66 – 100%

Bei den Einzelkritierien Wildnisflächen, Fauna -Flora-Habitat-Gebiete, Naturschutzgebiete und Ökolandbau erreicht Sachsen nicht mal 32 Prozent der gesetzten Zielkritierien.
Die Rote Ampel für die FFH-Gebiete ist auch nicht verwunderlich. Die FFH-Managementpläne sind zahnlose Tiger und gleichen Handlungsempfehlungen. Die Richtlinie Natürliches Erbe, legt die Pflege der Kulturlandschaft lahm.
Das Artensterben in den Agrarlandschaften schreitet im Freistaat ungehindert voran. Und es droht noch schlimmer zu werden. Statt hier schnell Maßnahmen zu ergreifen, soll offenbar das Geld für das Bodenbrüterprogramm gestrichen werden. Das wäre eine Katastrophe für den Schutz der in Sachsen stark gefährdeten Arten!

NAJU

Schon seit langem liegt dem NABU Sachsen die Kinder- und Jugendumweltarbeit am Herzen. Die sächsische Naturschutzjugend (NAJU), aber auch zahlreiche NABU-Gruppen im Freistaat haben spannende Angebote für Kinder und Jugendliche entwickelt. Diese wollen wir in den folgenden Ausgaben bündeln und vorstellen.

Aber auch insgesamt wollen wir die Kinder- und Jugendumweltarbeit in unserem Verband stärken. Das war auch das Anliegen des „NABU-/NAJU-Zukunftskongresses“, der am 20.2. in Leipzig stattfand. Darüber werden wir zum Anfang berichten. In den nächsten Aufgaben werden wir vorstellen, was wir in diesem Jahr alles so vorhaben, und dann die Angebote und Inhalte genauer vorstellen.



Am 20.2.2010 trafen sich in der Umweltbildung aktive NAJU- und NABU-Mitglieder zum „Zukunftskongress“. Wie geht es weiter mit der Umweltbildung – und wo hakt es in der Praxis? Das waren die großen Fragen, die die Teilnehmer beschäftigten.

Zunächst stellten Vertreter des NAJU-Bundesverbands in einer zusammenfassenden Präsentation die Ergebnisse der Studie „Stärkung der lokalen verbandlichen Kinder- und Jugendgruppenarbeit“ vor. Gegenstand der Studie waren zum einen die Erfassung des Ist-Zustands in der Kinder- und Jugendumweltarbeit von NAJU und NABU, zum zweiten natürlich auch die Schlüsselfaktoren gelungener Jugendarbeit und daraus abgeleitet die Probleme und Lösungsansätze. Die wichtigsten Ergebnisse:

- Die BetreuerInnen äußerten den Wunsch, dass es mehr verbandsinterne Information zum Thema Kinder- und Jugendgruppenarbeit geben solle (41% der Befragten), an zweiter Stelle rangiert der



  Wunsch nach besserer finanzieller Förderung (36%), dann nach mehr Kooperation und Austausch (32%) sowie nach mehr Weiterbildungsangeboten (31%).
- Bei den Gruppen hingegen überwiegt bei weitem der Wunsch nach Unterstützung bei der Qualifizierung von BetreuerInnen (73%) und überhaupt bei der Suche nach geeigneten BetreuerInnen (71%). Weit abgeschlagen rangieren die Wünsche nach Unterstützung bei rechtlichen Fragen (41%) und Erfahrungsaustausch (31%).

Der NABU Sachsen hat „antizipierend“ einige der Handlungsfelder bereits erkannt und sich eine bessere Unterstützung der Gruppen vorgenommen. Mit Hilfe des Vorstands und der NAJU Sachsen wurden bereits einige Elemente dieser Strategie in Angriff genommen. Damit entspricht er vor allem den Wünschen der BetreuerInnen, wie sie auch in der Studie geäußert wurden. Zum Beispiel haben wir bereits begonnen, die Kinder- und Jugendumweltangebote der sächsischen NAJU- und NABU-Gruppen zu sammeln, um sie zukünftig besser kommunizieren zu können. Zunächst innerverbandlich, unter Nutzung des Infobriefs, unserer Homepage und weiterer Medien, dann aber auch außerverbandlich, insbesondere durch aufbereitete Informationen für LehrerInnen und KindergärtnerInnen. Auch Kooperation und Austausch wollen wir befördern, und haben uns im Nachgang zum Zukunftskongress bereits die Organisation eines (neuen) sächsischen Vernetzungstreffens vorgenommen. Dieses könnte um Weiterbildungselemente/-angebote ergänzt werden.

Ein Manko des Kongresses war das Fehlen von Foren für den praktischen Erfahrungsaustausch und von konkreten Weiterbild-

ungsangeboten. Gerade letzteres hatten viele Teilnehmer aus den Gruppen, die die praktische Arbeit vor Ort machen, vermisst. Hier sehen wir einen ganz wichtigen Ansatzpunkt für die zukünftige Arbeit. Aber: Hier ist ein Stückweit auch der Bundesverband in der Pflicht, die Landesverbände – egal ob NAJU oder NABU – bei der Suche nach geeigneten Dozenten und deren Finanzierung zu unterstützen. Auch das war ein Ergebnis der Diskussion. Und: Ähnliche Veranstaltungen wurden bereits angeboten, fanden aber nicht das entsprechende Interesse. Hier kommt es gegebenenfalls auf einen neuen Versuch an.
Insgesamt war der Zukunftskongress ein wichtiger erster Schritt, um die verbandliche Kinder- und Jugendgruppenarbeit von NABU und NAJU zu stärken. Nun müssen aber mit vereinten Kräften die Ergebnisse umgesetzt werden. Dabei können die Landesverbände helfen, sie sind aber nicht die wichtigsten Akteure – auch wenn sich einige der Lösungsansätze am besten auf der Landesebene umsetzen lassen.

Kontakt:
Jugendumweltbüro
Naturschutzjugend Sachsen
Kamenzer Straße 7
01099 Dresden
Telefon: 0351 4716566
naju-sachsen@gmx.de

Termine:

Nachstehend eine Auswahl an Terminen und Veranstaltungen der NABU Gruppen und Stationen.
Die komplette Übersicht mit den ausführlichen Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie in der Termindatenbank unter www.NABU-Sachsen.de.

Mittwoch, 3. März 2010 19:00
Kormoran – Vogel des Jahres
RV Elstertal e. V.

Mittwoch, 3. März 2010 19:00
Exot mit besonderer Wirkung
RV Erzgebirge e. V.

Mittwoch, 3. März 2010 19:00
Vereinsabend
OG Hohenprießnitz Azur

Donnerstag, 4. März 2010
Thema Fledermäuse
KV Freiberg e. V.

Freitag, 5. März 2010 19:00
Vortrag über Peru
RV Großenhainer Pflege

Freitag, 5. März 2010 19:00
Von den Höhen des Jura herab in den Garten Frankreichs
RV Erzgebirge e. V.

Samstag, 6. März 2010 08:00 - 14:00
Arbeitseinsatz Obstbaumpflanzung
RV Erzgebirge e. V.

Samstag, 6. März 2010 08:30
Regionaltreffen der vogtländischen Botaniker
OG Pausa

Samstag, 6. März 2010 09:00
Tagung der vogtländischen Botaniker :: RV Elstertal e. V.

Samstag, 6. März 2010 09:00
Eröffnung der Orchideenausstellung
RV Erzgebirge e. V.

Samstag, 6. März 2010 09:30
Baumpflanzaktion Wassersammler Panitzsch
RG Partheland

Samstag, 6. März 2010 - Sonntag, 14. März 2010
10:00 - 18:00
Orchideenschau im Tropenhaus
RV Erzgebirge e. V.

Samstag, 6. März 2010 10:00 - 12:00
Parthe-Orientierungslauf
RG Partheland

Montag, 8. März 2010 18:00 - 19:30
Vortrag „Naturnahe Gärten“
NSZ Oberlausitzer Bergland e. V.

Montag, 8. März 2010 19:00
Öffentlicher Abend, Vortrag: Der Graureiher
AK Schönfelder Hochland

Dienstag, 9. März 2010 17:30
Dia-Vortrag „Heimische Vogelwelt“
IG Ornithologie und Naturschutz Rochlitz

Dienstag, 9. März 2010 18:00
Vortrag „Aus der Praxis der Vogelberingung“
FG Ornithologie Dresden

Dienstag, 9. März 2010 19:00
FG-Versammlung
FG Ornithologie und Naturschutz Oschatz

Donnerstag, 11. März 2010 19:00
Nationalparks im südlichen Afrika
FG Ornithologie und Naturschutz Groitzsch

Freitag, 12. März 2010 - Sonntag, 14. März 2010
Projektwochenende
Naturschutzsration Dachsenberg

Freitag, 12. März 2010 19:00
Vortrag „Naturschutzgerechte Wiesennutzung“
FG Ornithologie Großdittmannsdorf

Samstag, 13. März 2010 09:30 - 15:30
Obstbaumseminar
RG Lößhügelland

Samstag, 13. März 2010 - Samstag, 20. März 2010 09:30
Obstbaumschnitt und -pflege
AG Kaitz- und Nöthnitzgrund

Samstag, 13. März 2010 10:00 - 14:00
Obstbaumschnitt - Theorie und Praxis
RV Erzgebirge e. V.

Samstag, 13. März 2010 13:30
Auswertung der Schwalbenzählung
Kinder & Jugend Natur-AG Großdittmannsdorf

Sonntag, 14. März 2010
Internationale Wasservogelzählung
FG K. A. Möbius Eilenburg

Sonntag, 14. März 2010
Wasservogelzählung
RG Torgau

Sonntag, 14. März 2010
Wasservogelzählung
Naturschutzstation Biberhof Torgau

Sonntag, 14. März 2010 08:00
Wasservogelzählung
FG Ornithologie und Herpetologie Falkenhain

Sonntag, 14. März 2010 08:00
Internationale Wasservogelzählung
OG Hohenprießnitz Azur

Sonntag, 14. März 2010 08:15
Wasservogelzählung
FG Ornithologie und Naturschutz Oschatz

Sonntag, 14. März 2010 08:30
Wasservogelzählung
FG Ornithologie und Naturschutz Radebeul

Sonntag, 14. März 2010 09:30
Baumpflege
RG Partheland

Sonntag, 14. März 2010 10:00
Internationale Wasservogelzählung an der Talsperre Lössau
OG Pausa

Montag, 15. März 2010 19:00
„High und dry“
RV Erzgebirge e. V.

Dienstag, 16. März 2010 19:00
Dia-Vortrag „Die Tier- und Pflanzenwelt der Everglades“ (Teil II)
RV Erzgebirgsvorland e. V.

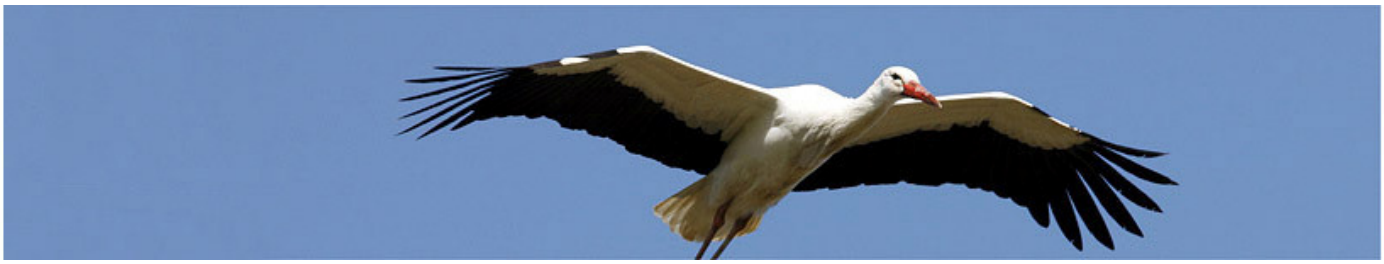
Donnerstag, 18. März 2010
Vogelbeobachtung im NSG Großhartmannsdorfer Teich
KV Freiberg e. V.

Donnerstag, 18. März 2010 19:00
Vortrag „Orchideenregion Jena“
KV Freiberg e. V.

Freitag, 19. März 2010 - Sonntag, 21. März 2010
Kindercamp der Frühjahrsblüher
Naturschutzstation Dachsenberg

Freitag, 19. März 2010 19:00
Vortrag „Geschichte der Tierfotografie in Sachsen“ ...
FG K. A. Möbius Eilenburg

Freitag, 19. März 2010 19:00
Indien – eine Reise durch Rajasthan und Nepal
RV Erzgebirge e. V.



Freitag, 19. März 2010 19:00
Jahreshauptversammlung
FG Ornithologie Großdittmannsdorf

Freitag, 19. März 2010 19:00
Vortrag und Film „Arktische Natur Nordskandinaviens – Frühlingserwachen im Fjell“
RG Südraum Leipzig

Samstag, 20. März 2010
Tagung der Naturforschenden Gesellschaft in Schluckenau/Sluknov (CZ)
RG Weißwasser

Samstag, 20. März 2010 09:00 - 12:00
Molche, Frösche und Kröten erwachen
FG Ornithologie und Naturschutz Groitzsch

Samstag, 20. März 2010 17:00
Kauzwanderung
RV Erzgebirge e. V.

Samstag, 20. März 2010 17:00
Abendexkursion ins FFH-Gebiet „Moorwaldgebiet Großdittmannsdorf“
Kinder & Jugend Natur-AG Großdittmannsdorf

Dienstag, 23. März 2010 18:00
Vortragsveranstaltung
FG Geobotanik des Elbhügellandes

Freitag, 26. März 2010 18:00
Mitgliederversammlung und Naturschutzabend
RV Erzgebirge e. V.

Freitag, 26. März 2010 19:30
Lichtbildvortrag „Der Kormoran – Vogel des Jahres“
OG Pausa

Samstag, 27. März 2010
Festveranstaltung „20 Jahre NABU Sachsen“

Samstag, 27. März 2010 10:00 - 12:00
Ostereier auf der Streuobstwiese
RG Partheland

Samstag, 27. März 2010 13:30
Exkursion in den „Moselbruch“ Ottendorf-Okrilla
Kinder & Jugend Natur-AG Großdittmannsdorf

Sonntag, 28. März 2010 08:00
Lübschützer Teiche
FG Ornithologie und Herpetologie Falkenhain

Dienstag, 30. März 2010 18:30
Vortrag „Pflanzenwelt der Schweizer Berge“ ::
RG Delitzsch

Mittwoch, 31. März 2010 16:00
„Fliegende Edelsteine - exotische Schmetterlinge im Freiflug”
RV Erzgebirge e. V.

Mittwoch, 31. März 2010 18:00
Gewaltige Felsen, Wildes Wasser Norwegens Schönheiten
Naturschutzstation Biberhof Torgau

Achtung: Krötenwanderung!

Deutschland taut auf und der immer wieder einsetzende Regen bringt genug Feuchtigkeit, um Frösche, Kröten und Molche zum Wandern zu animieren.



Vielerorts sind so früh im Jahr Warnschilder und Krötenzäune noch nicht aktiviert. Der NABU bittet die Autofahrer deshalb um vorsichtige Fahrweise. Neben einigen Molchen werden sich zunächst vor allem die so genannten Braunfroscharten auf den Weg

machen, also Gras-, Spring- und Moorfrösche. Der große Massenansturm der Erdkröten wird erst später einsetzen. Der Höhepunkt ist gegen Mitte März zu erwarten.

Genmais-Anbau in Sachsen

Auch 2010 haben wieder sächsische Landwirte Flächen für den Genmais-Anbau beim Standortregister des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) angemeldet.
Auf landesweit etwa 550 Hektar wollen die Landwirte Genmais anbauen. Insgesamt wurden in Deutschland etwas über 1000 Hektar Anbaufläche angemeldet. Sachsen wäre damit das Bundesland mit dem meisten Genmais-Anbau.
Bei den Anbaubetrieben handelt es sich um die gleichen Landwirte, die schon in den vergangenen Jahren auf Agro-Gentechnik gesetzt haben. Die mit 142 Hektar größte Anbaufläche im Freistaat befindet sich nahe Pulsnitz im Landkreis Bautzen. Dicht darauf folgt mit 135 Hektar Dreiheide in Nordsachsen und Zabeltitz bei Großenhain, wo auf 89 Hektar Ackerfläche genmanipulierter Mais wachsen soll.

NABU Arbeitskreis Entomologie Sachsen

Nachdem im Jahr 2009 das Sommertreffen leider ausgefallen war, beabsichtig der AK Entomologie dieses Jahr wieder ein Sommertreffen mit Tagexkursionen und Lichtfang durchzuführen.
Dazu sind Plätze vom 23.-25. Juli 2010 in der Käthe-Kollwitz-Hütte im Herzen der Dahlener Heide (http://www.urlaub-plus-web.de) vorreserviert.
Es stehen Ein, Zwei- und Dreibett-Zimmer zur Verfügung, mit 30,- € pro Person und Übernachtung jeweils inkl. Halbpension (Frühstück und Abendbrot). Für die Tagesexkursionen am Samstag und Sonntag sollte sich bitte jeder individuell auf eine „Verpflegung aus dem Rucksack“ einstellen.

SOMM ERTREFFEN

Anreise: Freitag, 23.07.2010 bis 19:00 Uhr
Vorläufiges Programm
Freitag nach Abendbrot: Nachtfänge in der näheren Umgebung
Samstag: Insekten-Erfassung in der Dahlener Heide
Samstag Abend: Nachtfang und/oder geselliges Beisammensein
Sonntag: Exkursionen je nach Interesse
Bei Interesse an der Teilnahme bis spätestens zum **25.04.2010** an Rüdiger Peschel (E-Mail: ruedp@aol.com) oder die Landesgeschäftsstelle eine Nachricht senden. Wir senden dann umgehend eine Einladung.

Wie auf der Tagung Sächsischer Lepidopterologen vorgestellt, gibt es in Dresden eine freiberufliche Porzellan-Malerin, die auf Wunsch und nach Vorlage auch Insekten detailgetreu auf Gebrauchsgeschirr malt. Interessenten können sich gern an Isabell Kirmse unter 0351 4014161 oder 01577 1829436 oder per E-Mail an isabellkirmse@web.de wenden.



NABU SACHSEN *Infobrief*

Impressum

Herausgeber:
NABU Landesverband Sachsen e. V.
Landesgeschäftsstelle
04347 Leipzig, Löbauer Str. 68
Telefon: 0341 2333130
E-Mail: landesverband@NABU-Sachsen.de
Redaktion: Bernd Heinitz